

Aus der Österreichischen Turnierordnung = ÖTO:

Richtverfahren A (gemeinsames Richten) = mehrere Richter drücken ihr gemeinsames Urteil über die Leistung durch eine schriftlich zu begründende Wertnote aus (eine Dezimale ist zulässig).

Richtverfahren B (getrenntes Richten) = jeder Richter vergibt für jede Lektion gemäß dem Notenbogen eine Wertnote; es sind mind. 3 Richter erforderlich, der Richter bei C ist immer der Vorsitzende der Richtergruppe, der auch die Glocke bedient.

Dressurprüfungen: Beurteilt werden die Leistungen von Pferd und Reiter nach den Regeln der klassischen Reitlehre und den Richtlinien der FEI. Maßgebend sind dabei der Grad der Ausbildung des Pferdes sowie Sitz und Einwirkung des Reiters.

Musikküren: Beurteilt werden

- der Inhalt – „künstlerische Ausführung“ – des Programms (Schwierigkeitsgrad im Rahmen der Klasse, künstlerischer Aufbau und Choreographie, Abstimmung mit der Musik) und
- das gezeigte Programm – „technische Ausführung“ – gemäß Dressurprüfung

Dressurpferdeprüfungen: Beurteilt werden Rittigkeit und Qualität der Grundgangarten sowie der Gesamteindruck als Dressurpferd.

Dressurpferdeprüfungen müssen nach dem Richtverfahren A gerichtet werden.

Dressurreiterprüfungen: Beurteilt werden Korrektheit und Effektivität von Sitz und Einwirkung, Ausführung der verlangten Hufschlaglinien und Übergänge sowie das Einhalten gleichmäßiger und unterscheidbarer Tempi in den Grundgangarten.

Dressurreiterprüfungen müssen nach dem Richtverfahren A gerichtet werden.

Pferdefütterung

Raufutter, Krafftutter, Saftfutter

Man unterscheidet beim Pferdefutter rohfaserreiche (Raufutter) und konzentrierte (Krafftutter) Futtermittel. Die rohfaserreichen Produkte können feucht (Weidegras, Silage) und trocken sein (Heu, Stroh). Zu den gängigen Krafftuttern zählen Hafer, Mais, Gerste und Mischfutter. Äpfel, Möhren, Rüben und Rote Bete werden als Saftfutter bezeichnet. Sie liefern auch Energie, aber vor allem Vitamine, die insbesondere dann für die Ernährung relevant sind, wenn im Winter kein frisches Weidegras zur Verfügung steht. Öl ist ein hervorragender Energielieferant und besser verdaulich als Krafftutter. Geeignet sind: Leinöl, Schwarzkümmel-, Reiskeim-, und Distelöl.

Futtersorte und -menge sind stets abhängig von:

- Rasse
- Körpergewicht und Alter
- Zustand des Pferdes
- Belastung
- Umweltfaktoren (u.a. Temperatur)
- Die Art der Haltung (Stall, Wiese, etc.)
- Sonstiges Zufutter

Grober Richtwert:

Bei leichter Leistung: ca. 0,5 kg Krafffutter pro 100 kg Körpergewicht pro Tag, und bei ernsthaftem Training: ca. 0,6 - 0,8 kg pro 100 kg Körpergewicht pro Tag.

1. Oft und in kleinen Portionen füttern

Von Natur aus verbringen Pferde 60 bis 80% ihrer Zeit mit fressen. Anstatt die gesamte Futtermenge daher auf einmal zu füttern ist es besser, die Tagesration in 2 oder 3 Portionen pro Tag aufzuteilen

2. Konstante Zusammensetzung des Futters und feste Fütterzeiten

Pferde sind Gewohnheitstiere. Sie brauchen Regelmäßigkeiten d.h. gleich bleibende Futtermittel und feste Fütterungszeiten. Veränderungen sollten daher stets langsam vollzogen werden, damit auch die Mikroorganismen im Darm Zeit haben sich an das neue Futter oder die neue Futtermenge zu gewöhnen.

3. Ans Pferd individuell angepasst füttern

Füttern lernt man in der Praxis. Stimmen Sie das Futter, an den Charakter, das Gewicht und die Belastungen des Pferdes individuell ab. Und denken Sie daran, dass jedes Pferd anders ist. Für das eine Tier sind 3 Kilo Futter am Tag zu viel, das andere hat damit zu wenig.

4. Immer gutes Raufutter füttern

Ohne gutes Raufutter funktioniert die Verdauung eines Pferdes nicht optimal und die Bakterien und Mikroorganismen im Magen, Dünn- und Dickdarm können ihre Arbeit nicht ordentlich ausführen. Füttern Sie daher immer gutes Heu- oder anderes Raufutter. Der Bedarf liegt zwischen 1 und 1,5 Kilogramm je 100 Kilogramm Körpermasse des Pferdes. Ein 600 Kilogramm schweres Pferd benötigt daher zwischen 6 und 9 Kilogramm Heu

5. Erst Heu, dann Krafffutter

Speichel (wird nur hergestellt, wenn das Pferd kaut) sorgt dafür, dass das Futter sanft geschluckt werden kann und verhindert Verstopfungen in der Speiseröhre. Um einen guten Speichelfluss zu erhalten, ist es daher ratsam vor jeder Portion Krafffutter etwas Heu zu zufüttern.

6. Niemals direkt nach dem Füttern reiten

Nach jeder größeren Fütterung sollten Sie mindestens eine Stunde warten, bevor Sie mit dem Reiten beginnen.

7. Jederzeit frisches Wasser bereitstellen

Vergewissern Sie sich, dass Ihr Pferd immer Zugang zu frischem Wasser hat. Der Wasserbedarf des Pferdes liegt zwischen 40 und 80 Liter Wasser. Gerade säugende Stuten haben einen großen Bedarf an Wasser. Und bei höheren Temperaturen natürlich alle Pferde.

Fjordpferd

Das Fjordpferd ist ein typisches kräftiges im barocken Typ stehendes Kleinpferd. Es hat eine breite Stirn mit wachen, ruhigen und klaren Augen. Der große, gerade Kopf mit seinen ausdrucksvollen Augen und kleinen, spitzen Ohren sitzt auf einem sehr kräftigen Hals. Die Nüstern sind groß. Das kräftige Pferd hat eine starke, breite Schulter und Brust, einen flachen Widerrist und einen elastischen, tragfähigen

Rücken. Der Brustkasten ist breit und tief, die Kruppe schräg. Die kurzen Beine sind stabil und muskulös, manchmal mit Zebrastreifen und leichtem Köttenbehang ausgestattet. Das Stockmaß beträgt 135 bis 150 cm.

Mittlerweile werden aber hauptsächlich im sportlichen Typ stehende Pferde gezüchtet, hier sind die Beine etwas dünner und sie sind im Gesamtbild schlanker. Fjordpferde kommen in allen Falb-Farben vor, die Mähne ist zweifarbig und meistens so geschnitten, dass sie aufrecht steht. Zur Färbung des Falben gehört immer ein Aalstrich, mitunter sieht man auch zebraähnlich gestreifte Beine.